

# Die Dunstglocken läuten

Autor(en): **Keiser, Lothar**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 35

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-619231>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Schule hat Schule gemacht

Fast alles wird heute «verschult», für fast alles gibt es heute Schulen: Skischulen, Tanzschulen, Clubschulen, Kochschulen, Tennisschulen, Surfschulen, Gewerbeschulen, Fahrschulen und

Von Lothar Kaiser

sogar ... Baumschulen. Alles ist heute Schule. Ist Schule wirklich alles?

Kaum kann das Kind gehen und sprechen, so beginnt die Vorschule, dann wird es eingeschult, geschult, beschult und wieder ausgeschult, um in die Schule des Lebens zu kommen. Ein Leben lang gehen wir heute zur Schule, es ist nicht immer die Lebensschule.

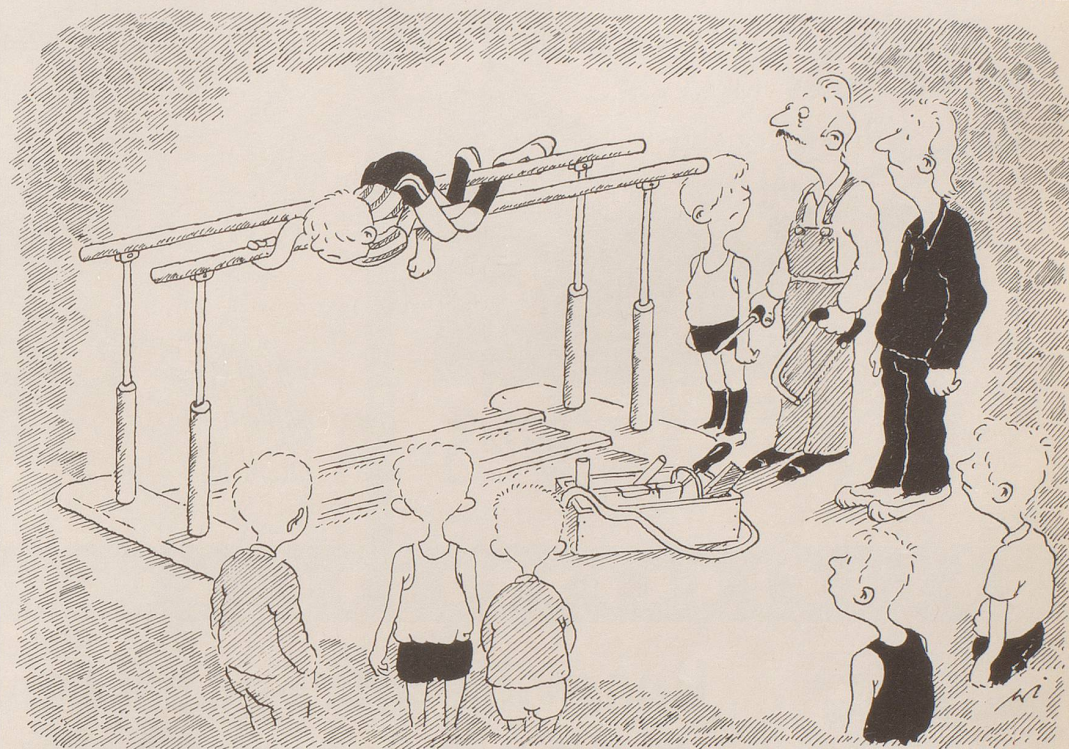
Doch wenn man alle Schulen durchgemacht hat, so sagen die einen, dann hat man einen durchgemacht. Die andern aber sind zufrieden, gehen weiter zur Schule, werden vielleicht Lehrer und werden von Lehrern unterrichtet, die auch von Lehrern unterrichtet wurden, die auch von Lehrern unterrichtet wurden ... Und die Entfernung zur Wirklichkeit des Lebens nimmt unmerklich, doch stetig zu.

## Schule muss sein

Es gibt keine andere Lösung. Aber: Muss Schule so sein? Ein Beispiel, das für vieles andere auch steht: Vor einigen Jahren war Locarno wieder einmal überschwemmt, die ganze Piazza Grande stand unter Wasser. Arbeiter errichteten Laufstege, sammelten Schwemmgut ein und putzten. Von einem Schulhaus aus trippelten grosse und starke Schüler in Turnbekleidung zur nahen Turnhalle, um dort Ausgleichsübungen zum vielen Sitzen zu machen. In der Turnhalle: auf und ab, hin und her. Draussen die Arbeiter: auf und ab, hin und her. Und da wurde mir vieles klar ...

## Diplom in Lebenspraxis

In stillem Zorn bekam ich eine Anwendung und dachte: Wenn ich so könnte, dann würde ich – ein Diplom in Lebenspraxis mit den sogenannten Schulabgängern aller Schulstufen bis zur Universität machen, etwa so: Ein Kuvert richtig und postgerecht anschreiben. Pflaster anmachen und eine kleine Mauer bauen oder ausbessern. Ein einfaches Menü kochen und vorher mit einem Kommissionenzettel alles vollständig einkaufen. Ein Steuerformular aus-



HEINZ WILDT

füllen. Mit Heilkräutern einen Tee brauen. Einen Veloschlauch flicken. Ein Paket machen und richtig verschnüren. Einen defekten Stecker flicken. Einen Fieberkranken pflegen. Eine Reise mit dem Fahrplan zusammenstellen und berechnen. Ein Hemd bügeln. Eine gute Wegskizze zeichnen. Sich bei Mitmenschen für einen Fehler entschuldigen. Mit minimalen Mitteln ein Feuer machen ... Die Liste dürfen sie erweitern – als Hausaufgabe. Zusätzlich aber gebe ich noch eine weitere lebenspraktische Rechenaufgabe, wie sie am Ende des 9. Schuljahres gelöst werden muss:

«Zwei Eisenbahnstationen haben eine Entfernung von 30 km. Gleichzeitig geht von beiden Stationen je ein Zug ab. Jeder hält beim Fahren eine konstante Geschwindigkeit ein. Wenn die Züge gegeneinander fahren, so kreuzen sie sich nach 20 Minuten; wenn sie in derselben Richtung fahren, so holt der eine den andern nach 50 Minuten ein. Welches sind ihre Geschwindigkeiten (m/Min.)?»

Ich weiss schon: Alles hat ein Dafür und ein Dawider. Doch das Leben darf nicht zur Schule werden, aber die Schule muss mehr Leben werden.

Dr. Lothar Kaiser ist Direktor des Lehrerseminars Hitzkirch

## Die Dunstglocken läuten

Wir haben nichts im Griff,  
weil wir nichts begriffen haben.

Was ist makaber?  
Wenn die Dunstglocken am Smogtag  
das Waldsterben einläuten.

Von Zürich nach Bern fahre ich  
auf der freien Autowildbahn.

Wie soll man heute noch jemanden  
an die frische Luft setzen?

Wegen Luftverschmutzung  
müssen leider ab sofort  
auch die Luftschlösser  
geschlossen werden.

Schüler-Kurzaufsatz:  
«Meine Sommerferien»  
Am Gotthard gab es sehr viel zu stauen.

Ergeht euch auf dem Waldweg.  
Es geht auch bald der Wald weg.

Es ist nie zu spät.  
Aber oft zu früh.

Lothar Kaiser